

# Im Krieg bestehen

Autor(en): **Forster, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

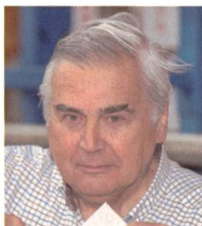
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Im Krieg bestehen



Im Kalten Krieg war der Gegner jeder und jedem bekannt: Es war der Warschau-Pakt unter sowjetischer Führung. Zu 99% verfolgte die Armee *ein* Ziel: das Bestehen im Krieg, die Verteidigung von Volk und Land.

1989 stimmten dann 35,6% für die Abschaffung der Armee. Die «Friedensdividende» forderte Opfer. In der Politik mutierte das Militär zur «Friedensarmee». Schamlos plünderten andere die VBS-Finzen. Den Gripen schoss eine unheilige Allianz vom Himmel.

Den Niederschlag jener düsteren Jahre spüren wir jetzt schmerzhaft. In der Luft und am Boden besteht Nachholbedarf; er ist nicht aus der Portokasse zu bezahlen. Weltweit ist die Hochrüstung im Gang. Russland und die USA machen Europa wieder zum Gefechtsfeld.

Es ist höchste Zeit, dass wir uns auf den Auftrag der Armee besinnen: die Landesverteidigung. Wollen wir 2030 die Armee respektieren, so ist zuerst die Luftwaffe zu erneuern. Das gilt für den Kampfjet wie für BODLUV.

Ebenso dringend müssen wir das Heer kriegsgenügend ausrüsten. Infanterie, Panzer, Artillerie und die silbergrauen Waffen, auch Cyber, sind auf den neuesten Stand zu bringen. Auf Raupen wird man nicht verzichten können, so wenig wie auf weitreichendes, präzises Feuer.

Nach den weitgehend verlorenen drei Jahren 2016-2018 weht in Bern ein frischer Wind. Vor der SOG legte Bundesrätin Amherd dar, dass und wie sie die sechs Milliarden für das NKF durchs Parlament und Volk bringen will.

Wie auch die Wahlen im Oktober ausgehen – CVP, FDP und SVP sollten in den Räten eine Mehrheit halten.

Schwieriger, wohl im Herbst 2020, folgt der dezisive Urnengang. Auch da könnte sich die geerdete VBS-Chefin als Lokomotive erweisen. Bedingung sind geschlossene Reihen. Rückenschüsse wie beim Gripen führen ins Verderben.

Das Heer ist auf das Bestehen im Krieg auszurichten. Rüstung und Training müssen den gefährlichsten Fall bestehen. Pazifistisches Lari-fari ist zu bekämpfen. Es zählt allein das Kriegsgenügen. Wer seine Truppe hart fordert, der dient ihr. Der Gegner ist und bleibt der Gegner, nicht die «Gegenseite», ob er nun Jeans trägt oder den Kampfanzug.

Und politisch sind der Gegner nicht das VBS oder die Armeeführung, sondern die GSoA und der Zivi-Verband Civiva!

*Forster*

Peter Forster, Chefredaktor

*Geschätzte Leserinnen und Leser*

*Dies ist mein letztes von rund 150 Editorials.*

*Von ganzem Herzen danke ich Ihnen für Ihre exemplarische Treue, Ihre vielen Zuschriften und Zeichen der Zuwendung. In all Ihren Unterfangen wünsche ich Ihnen Freude, Erfolg und Erfüllung.*

*Den SCHWEIZER SOLDAT zu gestalten, war eine reine Freude. Warum das – im seltsamen Beruf des Redaktors, in einem Umfeld, in dem sich «allerhand Guggel und Hühner tummeln»? Ganz einfach. Ich hielt mich an den Rat meines ersten Lehrmeisters:*

*«Der wird sein Ziel nie erreichen, der bei jedem Hund, der ihn anklafft, stehen bleibt, um Steine zu werfen (Winston Churchill).»*

*Und ich befolge das Alt-Berner Gebot: «Servir et disparaître», womit in unserer Zeitschrift meine Zeit zu Ende geht.*